

Factsheet zum spätantiken Wachturm Möhlin, Untere Wehren

Lage: Der Standort an der steil abfallenden Rheinböschung bot einen guten Überblick über das rechtsrheinische Gebiet. Zudem bestand eine gute Sichtverbindung zu dem westlich gelegenen Wachturm Möhlin-Fahrgraben (Distanz ca. 1.5 km) und sowie zum südöstlich gelegenen Wachturm Wallbach-Stelli (Distanz ca. 2 km).

Entdeckungsgeschichte: Die Ruinen des Wachturms wurden bereits von Ferdinand Keller (1800-1881) beschrieben. Erste Freileigungsarbeiten erfolgten um 1900 durch Pfarrer Samuel Burkart, eine umfassende archäologische Untersuchung fand in den Jahren 1918/19 durch die Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler statt. Die Überreste des Turmes wurden nie konserviert und gerieten sehr rasch in Vergessenheit. Dies ist insofern ein einmaliger Glücksfall, weil die antike Bausubstanz unverändert erhalten geblieben resp. nicht – wie andernorts – durch neuzeitliche und moderne Restaurierungsarbeiten verunklärt worden ist.

Laufende und geplante Arbeiten 2014: Entfernen des Bewuchses und Reinigen des Mauerwerks; Abklärung von bautechnischen Details (Konstruktionsweise; verwendetes Steinmaterial); Dokumentation der antiken Bausubstanz sowie der älteren Restaurierungsmassnahmen (Vermessen, Zeichnen, Photographieren, Beschreiben, Erstellen von 3D-Scans und von photogrammetrisch entzerrten Maueransichten); „mise en valeur“ (u.a. Informationstafel).

Baubefund: Erhalten ist lediglich die südliche Längsmauer, die restlichen Teile des Wachturmes sind in den Rhein abgestürzt. Bei der archäologischen Untersuchung im Jahr 2014 zeigte sich, dass wesentlich mehr Bausubstanz vorhanden ist, als vermutet. Erhalten geblieben ist nämlich nicht nur der eigentliche Mauerkern, sondern auch Teile der inneren und äusseren Mauerschale resp. auch Teile des aufgehenden Mauerwerks. Dieses muss zudem – wie bereits die Untersuchungen in den Jahren 1918/19 gezeigt haben – ursprünglich verputzt gewesen sein. Bei den Freileigungsarbeiten zeigte sich zudem, dass auch noch Reste des Verfallschutts sowie Abfallschichten aus der Benutzungszeit des spätantiken Wachturms erhalten geblieben sind.

Bei den Untersuchungen hat sich aber auch gezeigt, dass bei der „mise en valeur“ kreative und unkonventionelle Lösungen gesucht werden müssen. Zum einen muss verhindert werden, dass die Überreste des spätantiken Wachturms in absehbarer Zeit in den Rhein abrutschen, zum anderen muss das antike Mauerwerk so saniert werden, dass möglichst viel Originalsubstanz erhalten bleibt.

Funde: Die Freileigungsarbeiten im Jahre 2014 haben eine wesentliche Erweiterung des bereits bekannten, sehr dürftigen Fundspektrums (Ziegelfragmente, drei Keramikfragmente) erbracht.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang Speiseabfälle (Knochen von Pferd, Schaf/Ziege, Schwein und Rind), Bruchstücke von Amphoren, das Fragment eines spätantiken Gefässes (Argonnen-Sigillata) sowie eine spätantike Münze. Es handelt sich dabei um eine Bronzemünze des Kaisers Constans (337-350), die in den Jahren zwischen 341-348 n. Chr. in *Lugdunum* (Lyon) geprägt wurde.

Literatur: W. Drack, Die spätrömische Grenzwehr am Hochrhein. Archäologische Führer der Schweiz 13 (2. überarbeitete Auflage Basel 1993) 18.

Bildmaterial Möhlin, Untere Wehren

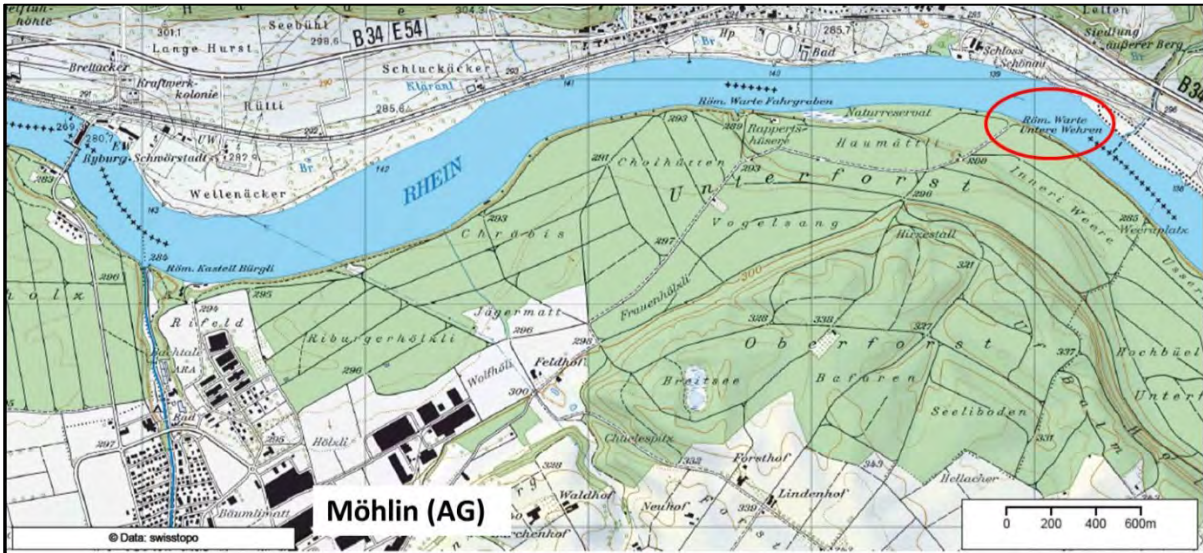


Bild MUW_01
Möhlin (AG), Untere Wehren

Prof. Peter-A. Schwarz diskutiert mit den Studierenden das weitere Vorgehen beim spätantiken Wachturm in der Unteren Wehren.

© Vindonissa-Proffessur Universität Basel, Tina Lander



Bild MUW_02
Möhlin (AG), Untere Wehren

Ein ganz besonderer Fund in der Unteren Wehren: Eine Bronzemünze aus der Regierungszeit von Kaiser Constans (337-350 n. Chr.).

© Vindonissa-Proffessur Universität Basel, Simon Jeanloz



Bild MUW_03
Möhlin (AG), Untere Wehren

Studierende der Universität Basel beim Freilegen der Überreste des spätantiken Wachturms in der Unteren Wehren.

© Vindonissa-Proffessur Universität Basel, Tina Lander



Bild MUW_04

Möhlin (AG), Untere Wehren

Studierende der Universität Basel beim Freilegen des spätantiken Wachturms in der Unteren Wehren.

© Vindonissa-Professur Universität Basel, Peter-A. Schwarz



Bild MUW_05

Möhlin (AG), Untere Wehren

Studierende der Universität Basel beim Freilegen des spätantiken Wachturms in der Unteren Wehren.

© Vindonissa-Professur Universität Basel, Peter-A. Schwarz



Bild MUW_06

Möhlin (AG), Untere Wehren

Studierende der Universität Basel beim Dokumentieren der Überreste spätantiken Wachturms in der Unteren Wehren.

© Vindonissa-Professur Universität Basel, Peter-A. Schwarz